

Nachrichten

24.06.2015 Privates Autoleihen

Kommentare (0)

Opel startet Carsharing-Community



Opel-Marketingchefin Tina Müller und der Projektverantwortliche Jan Wergin stellten heute die offene Carsharing-Community "CarUnity" vor. Über eine neue App des Autobauers können Nutzer bundesweit private Fahrzeuge leihen und verleihen.

© Foto: Opel

[Zum Themenspecial](#)

Mehr zum Thema

Carsharing

Forscher über Elektromobilität
Teilen als Verkehr der Zukunft

Benefiz-Talks
" Suchen im Internet und kaufen vor Ort "

Automobilsummer Geislingen 2015
Mobilität beginnt im Kopf

Opel springt mit einem eigenen Angebot auf den wachsenden Trend zum **Carsharing** auf: Über eine neue App des Autobauers können Nutzer bundesweit private Fahrzeuge leihen und verleihen. Das Konzept mit dem Namen "CarUnity" ist nicht nur an die Marke mit dem Blitz gekoppelt. Zwar sind auch Opel-Händler und -Mitarbeiter eingebunden, aber auch Fahrzeuge anderer Fabrikate können vermittelt werden. "Als erster Automobilhersteller bieten wir Carsharing für alle", erklärte Opel-Marketingchefin Tina Müller am Mittwoch in Rüsselsheim.

Die Konkurrenten **BMW**, **Daimler**, **VW** und **Ford** machen ebenfalls Angebote zum Autoteilen – allerdings mit eigenen Fahrzeugen. "Opel macht etwas anderes. Das ist ein interessanter neuer Ansatz", sagte Peter Fuß von der Wirtschaftsberatung Ernst & Young. Im Augenblick überlege jeder Hersteller, wie er vom Trend zum Carsharing und neuen Mobilitätsideen partizipieren könne.

Ganz neu ist die Opel-Idee freilich nicht: Auch Start-ups wie Tamyca oder das französische Unternehmen Drivy, das kürzlich den deutschen Anbieter Autonetzer übernommen hatte, ermöglichen Fahrzeugbesitzern, ihren Wagen anderen anzubieten. Der Vorteil für Opel dürfte sein, dass das Angebot erst einmal wenig Einsatz erfordert. Insbesondere die sogenannten Freefloating-Angebote wie **Car2go** (Daimler) und Drive-Now (BMW), bei denen Autos überall in einem bestimmten Gebiet abgestellt werden können, sind mit hohen Investitionskosten verbunden.

Schlüssellose Übergabe ab 2016

Wer über die Opel-App sein Auto zum Verleih anbietet, kann dies – falls gewünscht – auf den eigenen Freundeskreis oder Nutzer aus dem persönlichen "CarUnity"-Netzwerk beschränken. Zur Schlüsselübergabe treffen sich Verleiher und Leiher persönlich. Für Opel-Modelle will der Hersteller ab dem kommenden Jahr auch eine schlüssellose Übergabe ermöglichen. Versichert wird das Carsharing über ein spezielles Paket, das die Opel Bank mit der R+V **Versicherung** ausgearbeitet hat.

"Opel findet mit dem Angebot den Einstieg mit Mobilitätsdienstleistungen", sagte Stefan Bratzel von der Fachhochschule der Wirtschaft in Bergisch Gladbach. Seiner Einschätzung nach kann das Hauptaugenmerk aber nicht darauf liegen, fremde Autos zu vermitteln. "Es muss darum gehen, die eigenen Fahrzeuge zu vermarkten." Bei den Mobilitätskonzepten stehe der **Kundenkontakt** im Fokus.

Das System müsse sich erst einpendeln, meinte ein Sprecher des Bundesverbands Carsharing. Die stationsgebundenen Anbieter, die in Deutschland immer noch die große Mehrheit stellen, müssten von Beginn an profitabel sein. Opel kündigte am Mittwoch zudem an, die Zusammenarbeit mit dem Mitfahrnetzwerk "Flinn" zu vertiefen: Von 2016 an sollen auf diesem Wege über die neue Carsharing-App auch Mitfahrangebote möglich sein.

Der **Opel-Handel** hat das **Thema** Carsharing schon für sich entdeckt. Seit Oktober 2013 bindet Opel Rent die Mietfahrzeuge der Autohäuser in das private Autoteilen von Tamyca ein. Damit sind Blitz-Modelle – vom **Kleinwagen Adam** bis zum **Transporter Vivaro** – bundesweit über die Plattform verfügbar. Opel Rent hat circa 1.200 Stationen in Deutschland.

"Noch große Potenziale"

Grundsätzlich wird Carsharing immer beliebter. Mehr als eine Million Kunden teilen sich hierzulande bereits Autos. Vor allem in Großstädten ist die **Mobilität** auf Abruf schon gängige Praxis, **stark ist besonders der Südwesten Deutschlands**. Trotz der wachsenden Zahl von

Angeboten sei der Markt noch nicht übersättigt, sagte der Sprecher des Carsharing-Verbands. "Wir sind überzeugt, dass wir noch große Potenziale haben."

Auch unabhängige Prognosen zeigen nach oben: Die Strategieberatung Roland Berger ging im vergangenen Jahr davon aus, dass der weltweite Markt für gemeinsam genutzte Fahrzeuge bis 2020 noch um jährlich bis zu 35 Prozent wachsen wird. **TÜV Rheinland** und die Kölner Beratungsgesellschaft BBE Automotive kamen in einer Anfang des Jahres veröffentlichten Studie zu dem Schluss, dass nicht alle Autofahrer ihren Wagen verschrotten werden, Carsharing aber fester Bestandteil der Mobilität werden wird. Die Zahl der Nutzer könnte sich demnach bis 2020 in Deutschland verdreifachen. Das Bundesverkehrsministerium will Carsharing mit einem neuen Gesetz unterstützen. (dpa/se/rp)

0 Kommentare - jetzt mitdiskutieren
